

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Der Blauspecht

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

Der Blauspecht.

(Sitta europaea.)

Dieser Vogel führt uneigentlich den Namen Specht; denn er gehört zu einem andern, freylich nahe an die Spechte gränzenden Geschlechte, wovon in Europa nur Eine Gattung lebt. Der bekanntere Name ist Spechtmeise. Auch wird er Grauspecht, Maispecht, Holzhackler &c. genannt. Er hat einen psittacinenförmigen, geraden, runden und glatten Schnabel, dessen obere Kinnlade etwas länger ist, eine ausgeschnittene und getheilte Zunge und mit borstigen Federn bedeckte Nasenlöcher. An Größe gleicht er einer Lerche, mißt in der Länge $6\frac{1}{2}$, in der Breite 11 Zoll. Der Schwanz ist $1\frac{3}{4}$ Zoll lang, und das Gewicht beträgt 1 Unze. Der 10 Linien lange Schnabel ist oben stahlblau, unten weißlichblau; die Augen sind graubraun; die Beine gelblichgrau; die Nägel, wie der Schnabel, und stark. Auf der Stirn sieht das Gefieder blau aus; auf dem übrigen Oberleibe graubläulich; eben diese Farbe haben die Deckfedern der Flügel. Von der Wurzel des Schnabels läuft ein schwarzer Streif durch die Augen bis an den Rücken; Brust und Bauch sind dunkelgelb; die Seiten, die Schenkel und der After braun; am letzten haben die Federn gelblichweiße Spitzen. Die Schwungfedern sind schwärzlich, die großen an der Wurzel weiß und inwendig weiß, eingesaft; die mittelften Schwanzfedern sehen aus wie der Rücken; die äußern sind schwarz, die beyden äußersten haben gegen die Spitzen ein weißes Band, und sind, wie die nächsten, mit bläulichgrauen Spitzen geziert.

Das Weibchen ist nicht nur kleiner, sondern auch weniger lebhaft an Farbe; die blaue Stirn fehlt ihm ganz.

Der Blauspecht, oder die Spechtmeise, bewohnt das nördliche Europa. Auch im nördlichen Asien und in Amerika wird er gefunden. In Deutschland, wo er nicht wandert, ist er ein gemeiner Vogel, der am liebsten in Eichen- und Buchenwäldern wohnt. Im Winter kommt er oft in Gesellschaft der Kohlmeise nach den Gärten und Gebäuden, und fliegt in Scheunen und Ställe, um Insekten zu suchen. Er ist so wenig scheu, daß man ihm ganz nahe kommen kann. Im Klettern übertrifft er alle übrigen Vögel. Er steigt blitzschnell den Baum auf und ab, und fliegt auch gut. Sein Geschrey, welches er selbst des Nachts hören läßt, ist unangenehm und eintönig.

Er nährt sich nicht allein von Insekten und Larven, die er aus den Ritzen der Baumrinden hervor sucht, sondern frist auch Nüsse und allerley Samen, wovon er sich einen kleinen Vorrath in Baumlöchern sammelt. Die Bucheckern und ähnliche Samen weiß er mit seinem Schnabel geschickt aufzuspicken, indem er sie in eine Baumrinne steckt. Sein Nest findet man gewöhnlich in Buchen und Eichen. Hier wähl'n sie ein schickliches Loch, in welches das Weibchen sechs bis sieben schmutzigweiße, rothgesteckte Eyer legt, die es abwechselnd mit dem

Männchen ausbrütet. Man findet bisweilen, daß ihnen die Oeffnung der Baumhöhle zu groß war; in diesem Falle verkleben sie dieselbe mit Koth und Lehm.

Da diese Vögel wenig scheu sind, so kann man sie leicht fangen und schießen. Sie gehen in die Meisenkästen, wenn man Hansförner hineinlegt. Mit diesem Futter lassen sie sich auch in der Stube ernähren. Ihr Fleisch hat einen angenehmen Geschmack.

Die Baumklette.

(*Certhia familiaris.*)

Auch die Baumklette ist aus einem besondern Geschlechte, und sonst unter dem Namen Baumläufer, Baumreiter, Klettervogel, Baumhacker u. s. w. bekannt. Sie hat einen dünnen, gebogenen, spitzigen und stumpf dreykantigen Schnabel, eine spitzige und scharfe Zunge, und klettert, wie die Spechte, schnell die Bäume hinauf. An Größe gleicht die Baumklette ungefähr dem Blauspechte. Sie ist 6 $\frac{1}{4}$ Zoll lang, und 3 $\frac{1}{2}$ Zoll breit; der Schwanz mißt 3 Zoll und der Schnabel 9 Linien. Dieser sieht oben braun, unten weißlich aus, und endigt sich in einer dünnen Spitze. Die Zunge ist knorpelhart, gebogen, und hat unter den Spitzen auf jeder Seite ein Zähnechen; die Augen sind braun, die Füße graulichfleischfarben und mit langen spitzigen Nägeln an den Beinen versehen. Der Oberleib ist grau, röthlichgelb, schwarz und weiß gesprenkelt. Schwarz ist am Kopfe die herrschende Farbe; die obern Deckfedern des Schwanzes sind röthlichgelb; der Unterleib ist weiß, unter dem Schwanz etwas gelblich; die Deckfedern der ersten Ordnung der Schwungfedern sind schwärzlich mit weißen Spitzen, die übrigen braungrau mit weißgetipfelten Kanten; die Schwungfedern schwarzbraun, äußerlich mit einer röthlichgelben Kante und weißen Spitzen; der starke und keilsförmige Schwanz ist graubraun.

Das Weibchen ist vom Männchen wenig unterschieden. Auf dem Oberleibe fehlt das Gelbliche, und statt des gelblichweißen Bandes, welches das Männchen auf den Flügeln hat, sieht man bey dem Weibchen ein weißes.

In der Lebensart hat die Baumklette sehr viel Aehnlichkeit mit den Spechten. Ihre Füße und ihr Schwanz sind eben so zum Besteigen der Bäume eingerichtet und man sieht sie eben so schnell die Bäume hinaufsteigen; nur kann sie sich nicht so, wie die Spechte, mit dem Kopfe nach unten und nach den Seiten zu kehren. Sie fliegt zwar schnell; doch nur in kurzen Sätzen von einem Baume zum andern. Wenn sie einen Baum besteigt, so sängt sie meistens unten bey der Wurzel an, und läßt im Hinaufklettern immer den einfachen Ton: Sieh! Sieh! hören.